

Die vier Mayas

Maya. Zunächst ist eine Maya die Sinneswelt selber, denn sie ist das, was hervortreibt aus sich selbst der Ätherleib der Erde, die Substanz der Naturgeister. Eine zweite Maya ist das, was von den Naturgeistern in den Naturkräften den Menschen erscheint. Eine dritte Maya, was als Naturgesetze erscheint von den Geistern der Umlaufzeiten. Und eine vierte Maya etwas, was trotz seiner Maya-Natur zu der Seele des Menschen spricht, weil in der Wahrnehmung des Sinnes der Natur der Mensch sich wenigstens verbunden fühlt mit dem Geist des ganzen Planeten, der den Planeten führt durch den Weltenraum und ihm einen Sinn gibt.

3. Vortrag

Helsingfors, 5. April 1912.

Die Wesenheiten der dritten Hierarchie
leben in anderen Bewußtseinszuständen
als wir

Wir treffen jenseits der physisch-sinnlichen Welt Wesenheiten an, welche ein solches selbständiges Innenleben nicht so führen können, wie der Mensch es führt, wir treffen also als eine nächste Kategorie von geistigen Wesenheiten, nämlich solche an, welche dann, wenn sie ihr Innenleben führen, sogleich durch dieses, in einen anderen Zustand versetzt werden, in einen anderen Bewußtseinszustand als dasjenige Leben, das sie in der Außenwelt und mit derselben führen. Diejenigen Wesenheiten nun, welche als die nächste Kategorie in einer höheren Welt durch den okkulten Blick angetroffen werden, die verändern jedesmal ihren Bewußtseinszustand, wenn sie ihre Wahrnehmung, ihr Tun ablenken von ihrer Außenwelt und auf sich selber hinlenken; bei ihnen braucht also keine Trennung einzutreten zwischen verschiedenen Wesensgliedern, sondern in ihnen selbst, so wie sie sind, bewirken sie einfach durch ihren Willen einen anderen Bewußtseinszustand. Es ist also bei ihnen alle Wahrnehmung zugleich Offenbarung ihres eigenen Wesens. Und sie nehmen ihr eigenes Wesen eigentlich solange wahr, solange sie offenbaren sollen, solange sie es in irgendeiner Weise nach außen zum Ausdruck bringen. Sie sind nur wach, indem sie sich offenbaren, und wenn sie sich nicht offenbaren, wenn sie durch ihren Willen also nicht zu der Umwelt, zu der äußeren Welt in eine Beziehung treten, dann tritt für sie ein anderer Bewußtseinszustand ein, dann schlafen sie in einer gewissen Weise. Nur ist ihr Schlaf kein bewußtloser wie beim Menschen, sondern er bedeutet für sie eine Art Herabminderung, eine Art Verlust ihres Selbstgefühles. Sie schlafen dann nicht wie die Menschen, sondern dann tritt in ihr eigenes Wesen etwas herein wie die Offenbarung von geistigen Welten, die höher als sie selber sind. Sie sind dann ausgefüllt in ihrem Innern von höheren geistigen Welten.

Der Mensch hat, indem er sich selbst an die Außenwelt verliert, sein Wahrnehmen; indem er von der Außenwelt sich zurückzieht, sein selbständiges Innenleben. Diejeni-

gen Wesenheiten, die zu der nächst höheren Kategorie gehören - wir nennen sie im allgemeinen die Wesenheiten der dritten Hierarchie, die haben statt des Wahrnehmens die Offenbarung, und im Offenbaren erleben sie sich. Statt des Innenlebens haben sie das Erlebnis höherer geistiger Welten, d. h. Geisterfüllung.

3. Hierarchie : Offenbarung Geisterfüllung

Menschen: Wahrnehmen Innenleben

So haben wir über uns eine Klasse von Wesenheiten, welche durch ihre eigene Natur leben müssen, wenn sie diese Natur nicht verleugnen wollen, im Reich der absoluten Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Und jede Abweichung von der Wahrhaftigkeit würde diese Wesenheiten betäuben, ihr Bewusstsein herabstimmen.

Mit unserer Innenwelt sind wir Menschen einander schon viel näher als mit unserer Außenwelt, und es würde wenig Hoffnung sein, hinüberzutragen die theosophische Idee in die ganze Menschheit, wenn wir nicht das Bewusstsein haben könnten, daß im Innern eines jeden Menschen, wo er auch auf der Erde sich befindet, etwas lebt, das sich mit uns verständigen kann. Um nun aber zu etwas zu kommen, was ganz frei ist von dem speziellen, egoistischen Innern, muß der Mensch auch jene Färbung seines inneren Erlebens ablegen, welche noch von der Außenwelt beeinflusst ist. Das kann nur sein, wenn der Mensch sich die Möglichkeit verschafft, in seinem Innern etwas zu erleben, was ihm überhaupt nicht von der Außenwelt kommt, was dem entspricht, was man nennen kann innere Eingebungen, Inspirationen, dasjenige, was nur in der Seele innerlich selber wächst und gedeiht. Das Gebiet - es ist freilich ein trockenes, nüchternes, - haben ja zweifellos die Menschen gemeinsam in bezug auf solche Innenoffenbarungen. Das ist dasjenige, was sich bezieht auf die Zahl und ihre Verhältnisse, kurz, auf das Mathematische, auf Zählen und Rechnen.

Die Anerkennung einer Offenbarung durch das Innere als Gefühl, als innerer Impuls gefaßt, ist eine mächtige, pädagogische Kraft in dem Innern des Menschen, wenn er sich ihm meditativ hingibt. Wenn er sich zunächst sagt: "In der Sinnenwelt ist vieles, worüber meine Willkür bloß entscheidet; aber aus dem Geiste heraus offenbaren sich mir Dinge, über die meine Willkür nichts vermag, und die mich doch angehen, deren ich mich würdig erweisen muß als Mensch . . ." wenn der Mensch diesen Gedanken immer stärker und stärker werden läßt, so daß der Mensch bezwungen werden kann durch sein eigenes Inneres, dann wächst er über den bloßen Egoismus hinaus, dann überwindet sein höheres Selbst, das sich eins weiß mit dem Geist der Welt, das gewöhnliche willkürliche Selbst. So etwas müssen wir in uns als Stimmung entwickeln, wenn wir dahin kommen wollen, das Tor zu erreichen, das hineinführt in die geistige Welt.

Bild: Ein volles Glas Wasser, aus dem man übergießt in ein nur halbgefülltes Glas, und indem man ausgießt

Die Geister der
3. Hierarchie leben in
Reiche der
Wahrheit

Die Bedeutung der
menschlichen
Innenwelt

Liebe ist etwas
sehr Kompliziertes

wird das volle Glas noch voller. Ein Unsinn im gewöhnlichen Leben; eine Realität in bezug auf die Liebestaten eines Menschen. Man gießt in den anderen Menschen etwas über, was einen selbst immer voller macht. Was Liebe ist, ist etwas so Kompliziertes, daß kein Mensch den Hochmut besitzen sollte, Liebe zu definieren; Liebe, ihrem Wesen nach ohne weiteres zu durchschauen. Wir tun im Grunde genommen, wenn wir uns so das Komplizierte der Liebestaten vorstellen, nichts anderes, als was der Mathematiker in seiner trockenen Wissenschaft tut: nirgends ist ein wirklicher Kreis oder Dreieck; die müssen wir uns nur denken. Wir müssen zu unserer Vorstellung, zu unserem Innenleben gehen, wenn wir den Kreis oder das Dreieck oder sonst etwas vorstellen wollen. So müssen wir, um uns so etwas wie eine geistige Tat vorzustellen - die Liebe z. B. - auch zum Bilde greifen und an eine Eigenschaft uns halten. Solche Bilder sind nützlich für die okkulte Entwicklung. An ihnen merken wir, daß wir über die gewöhnliche Vorstellung hinausgehoben werden, daß wir, wenn wir zum Geiste aufsteigen wollen, geradezu entgegengesetzte Vorstellungen uns bilden müssen von denen, die auf die Sinnenwelt anwendbar sind. - Der Mensch erlebt zunächst, indem er über sich selber in der geschilderten Weise hinausgeht, das Herabwirken eines Engelwesens in seine eigene Wesenheit. Wenn man sich das verselbständigt denkt, so daß es die Eigenschaften hat, die geschildert worden sind, als Offenbarung und als Geisterlebnis, wenn man sich verselbständigt denkt dieses Wesen, das uns inspiriert, dann kommt man zu dem Begriff der unmittelbar über dem Menschen stehenden nächsten Wesen der dritten Hierarchie. Gerade so, wie ein Pflanze einen Keim von sich abstößt, so bringen die Wesenheiten der dritten Hierarchie andere Wesenheiten hervor. Das, was wir in unserem Umkreis haben geistig als Engel, Erzengel und Zeitgeister, das sondert von sich ab gewisse Wesenheiten, welche aus der Umgebung des Menschen hinauntersteigen in die Naturreiche; und der okkulte Blick, der belehrt uns darüber, daß die Naturgeister solche abgeschnürte Wesenheiten sind von der dritten Hierarchie; sie sind Nachkommen, die zu anderem Dienst als zum Menschheitsdienst, nämlich zum Naturdienst bestimmt worden sind. Und zwar sind gewisse Nachkommen der Archai diejenigen Wesenheiten, welche wir kennen gelernt haben als Naturgeister der Erde; von den Erzengeln: Naturgeister des Wassers; Engeln: Naturgeister der Luft.

Herabwirken
der 3. Hierarchie
in den Menschen
u. die elementar-
arischen.